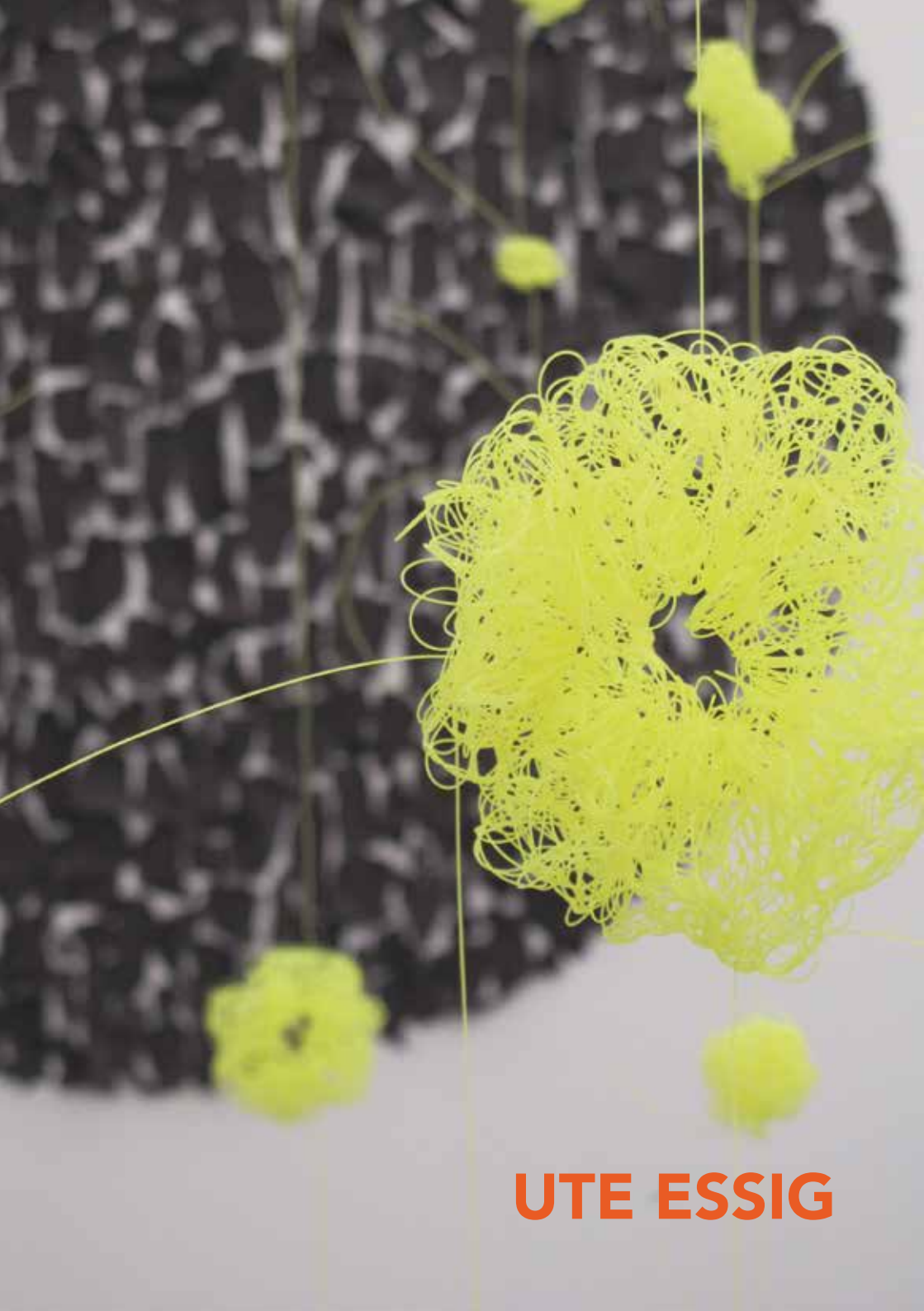
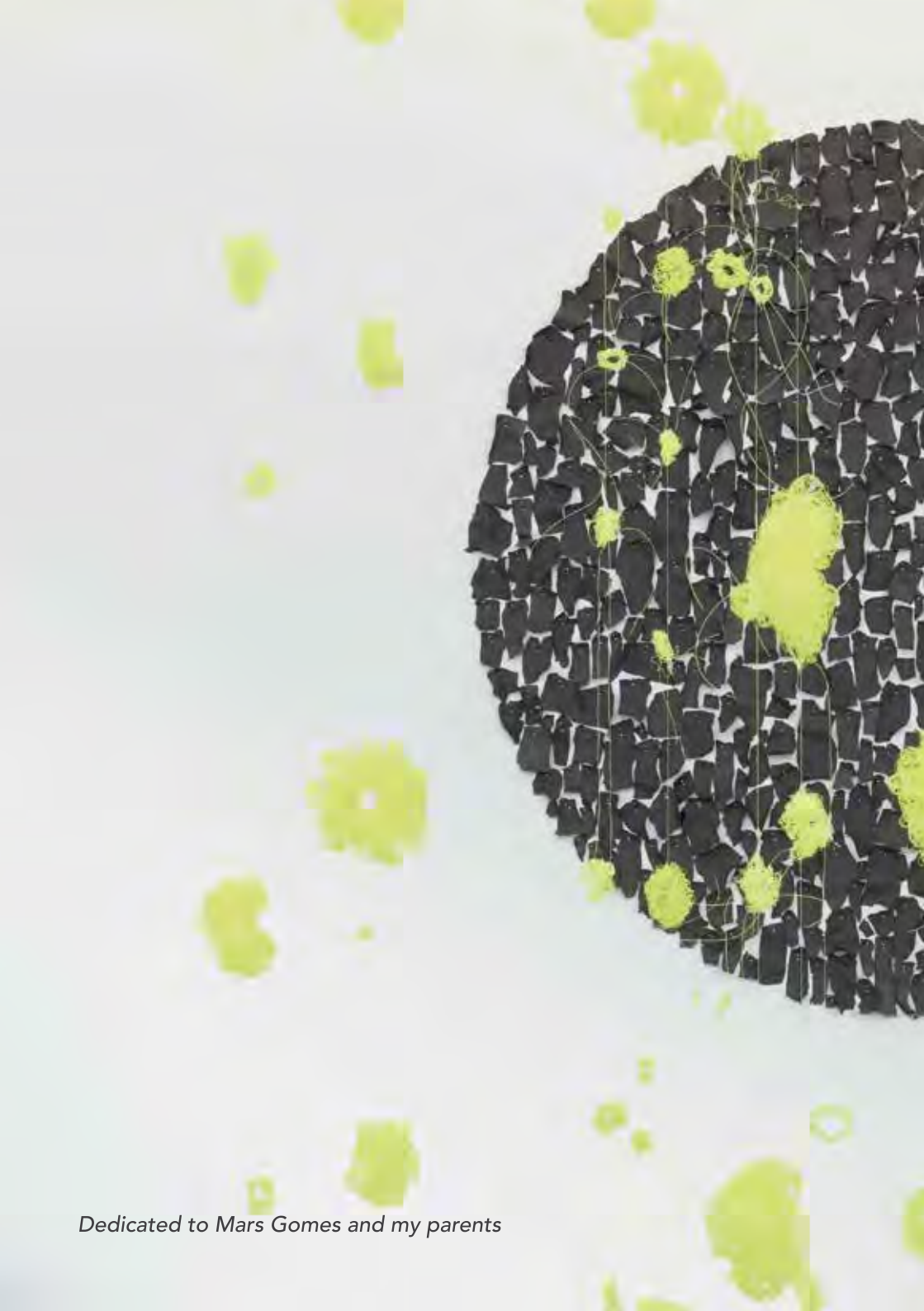
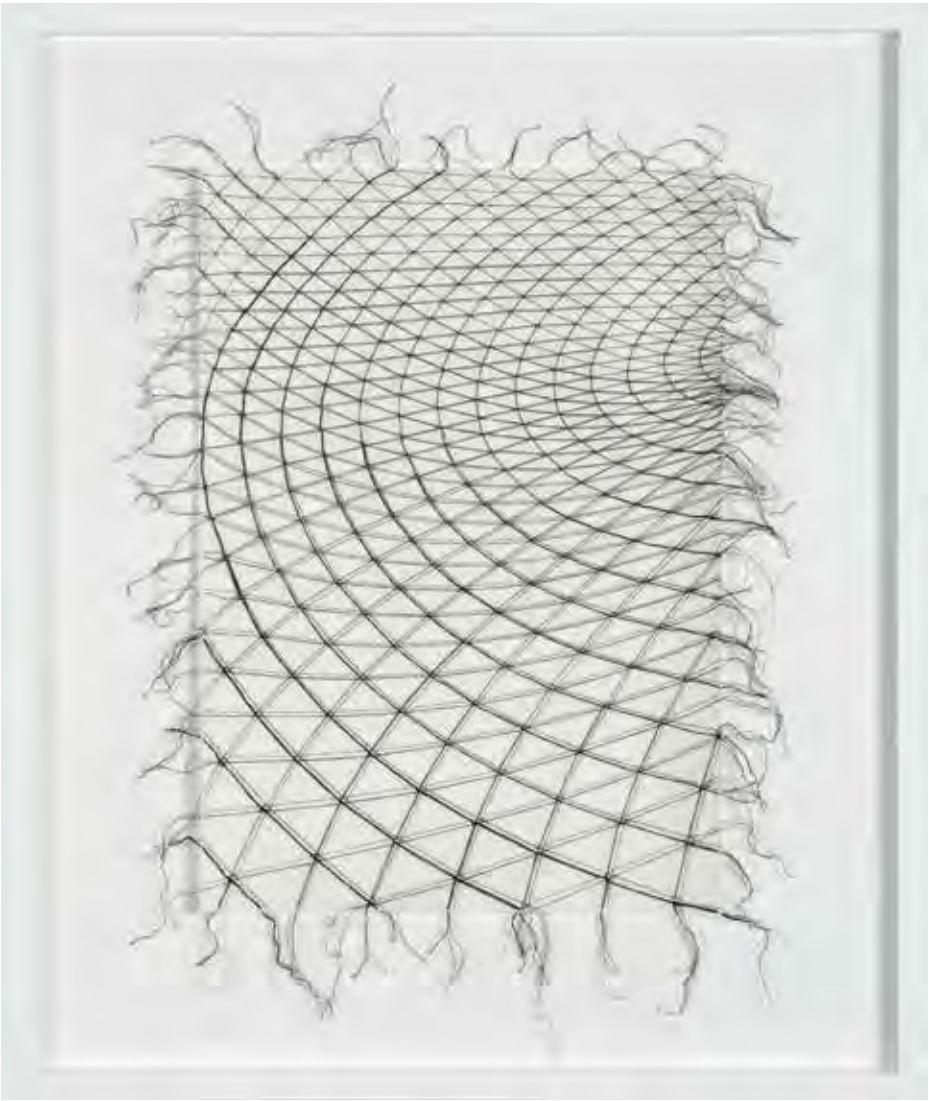


UTE ESSIG



Dedicated to Mars Gomes and my parents





Roof, 2023, 62,3 x 52,3 cm (framed), embroidery thread on Japan paper
Photo: Jürgen Baumann

Cover photos and p. 2/3: Eric Tschernow

Vorwort

Diese kleine Publikation möge den Blick schärfen auf die sehr eigene, sich mit herkömmlichen Handwerkstechniken auseinandersetzende – und sie neuformulierende, überwindende – Kunst von Ute Essig.

In ihrem Selbstverständnis als Künstlerin steht Ute Essig in einer Tradition, die etwa von Louise Bourgeois, Meret Oppenheim, Marisa Merz oder Rosemarie Trockel als künstlerisches Statement entwickelt wurde. Mit den meist weiblich konnotierten Handwerkstechniken wie Stricken, Häkeln und Sticken konfrontiert Ute Essig einen konventionellen Blick. Sie haucht ihrem Werk Poesie und taktile Sensibilität ein. Gleichzeitig bezieht sie Stellung zu gesellschaftspolitischen Themen, die sie als Künstlerin und Mensch beschäftigen.

Neben dem unorthodoxen Stricken, Häkeln und Sticken als künstlerische Technik gilt ihre Leidenschaft der Keramik und dem Porzellan. Hier lotet sie die Grenzen zwischen dem industriellen und handwerklichen Fertigungsprozess aus, u. a. auch durch die serielle Wiederholung des von ihr einzeln hergestellten ‚Werkstücks'. Die von der Künstlerin arrangierte Akkumulation dieser Solitäre zu einem großen Ganzen vermag ganze Räume zu verzaubern.

Foreword

May this small publication shed light on the highly distinctive art of Ute Essig, which engages with traditional craft techniques – and reinterprets and transcends them.

Ute Essig challenges conventional perceptions of craft techniques – such as knitting, crocheting, and embroidery – which are typically associated with women. She infuses her work with poetry and tactile sensitivity. At the same time, she takes a stand on sociopolitical issues that concern her as both an artist and a human being.

In addition to unorthodox knitting, crocheting, and embroidery as artistic techniques, her passion lies in ceramics and porcelain. Here, she explores the boundaries between industrial and artisanal production processes, including through the serial repetition of the 'workpiece' she creates individually. The artist's arrangement of these individual pieces into a larger whole has the power to enchant entire rooms.

Semjon H. N. Semjon October 2026

Von der Schönheit des Taktilen

Ute Essig beschäftigt sich als Künstlerin seit Jahren mit Techniken, die üblicherweise mit klassischen ‚Handarbeiten' verbunden sind und deshalb allgemein als weibliche Techniken ‚missverstanden' werden, wie das Stricken, Häkeln und Sticken.
Gerade diese traditionelle Zuordnung, eine Festschreibung auf das Weibliche, stellen Ute Essigs Arbeiten infrage. Durch eine völlig neue Indienstnahme dieser Techniken, durch ihre Verbindung mit unkonventionellen Materialien, mitunter durch ein Ausdehnen in den Raum, durch Massierung und Übertreibung, enthebt die Künstlerin diese jeder Konvention und etabliert die vermeintlich weiblichen Techniken vielmehr als selbstbewusste Haltung.

Die Kulturtechniken wie das Sticken, Stricken und Häkeln werden somit bewusst als künstlerische Techniken adaptiert, subtil und unorthodox genutzt und für Ute





Left: *Frühling* (poem by Selma Meerbaum-Eisinger), 2026, 26 x 20 cm (framed), paper ribbon with lettering, knitted

Right: *Ich liebe Dich Ich liebe Dich* (poem by Else Lasker-Schüler), 2026, 26 x 20 cm (framed), paper ribbon with lettering, knitted; photos: Eric Tschernow

Essigs Bild- und Formensprache eigensinnig und für uns überraschend ‚frisch' ausgebaut.

Die Werkserien sind nichts weniger als ein Augenschmaus. Ob es die Graffiti-Sprüche als größere Unikate (S. 15 und 19) oder in kleinen Editionsserien sind (S. 18), oder die Gruppe der Netze (S. 17), sie alle vereint ihr plastischer Charakter, der wie eine dreidimensionale Zeichnung wirkt, da Essig die Anfangs- und Endfäden nicht – wie beim Sticken üblich – hinter der Ansichtsseite versteckt, sondern diese bewusst gestalterisch einsetzt. Komplexe Stickwerke wie *A ROSE IS A ROSE IS A ROSE*, *Sorry! The lifestyle you ordered is currently out of stock* und *FAKE NEWS* und andere lassen staunen über die immense handwerkliche, zeitintensive Arbeit, die die Künstlerin in einem Werk investiert.

Atelierfrisch ist die neue Werkgruppe der ‚Strickbilder', für die sie Papierbänder mit Gedichten ihrer Lieblingsdichterinnen beschreibt und die beschrifteten Bänder dann zu einem flachen plastischen Gebilde verstrickt. Nur partiell sind Worte lesbar. Das Gedicht hat durch diese doppelte Transformation ein neues geheimnisvolles Leben erhalten (linke Seite).

Mit ihrem ebenso aktuellen Werk *It smells like snow* erobert sich Ute Essig strickend den Raum. Durch die virtuos-kunstvolle Verabreitung eines außergewöhnlichen, seiner eigentlichen Bestimmung entzogenen Materials, neongelber Angelschnur, versammelt sich eine künstlerische (Raum-)Behauptung, die mit einer luftigen, bewegenden und meditativen Leichtigkeit daherkommt und einen spielerisch-heiteren Kontrast zu ihrer *Memento*-Wandinstallation bildet.

In ihren keramischen Werkgruppen lotet Ute Essig wiederum die Grenzen zwischen dem industriellen und handwerklichen Fertigungsprozess aus, thematisiert durch die serielle Wiederholung des von ihr einzeln hergestellten ‚Werkstücks'. Erst in der massiven Repetition des einzelnen Teiles, zusammengefügt zu einem Ganzen, entsteht die Kunst, wie etwa bei *3 qm Berlin*, eine Bodenarbeit von 300 x 200 x 10 cm, bestehend aus rund 750 Keramikabgüssen von typischen Gehwegpflastersteinen aller Berliner Bezirke oder *Berliner Viertel* (S. 28/29).

Ute Essigs zusätzliches Studium der Keramik am Kensington und Chelsea College in London 2002/2003 hatten bereits den Grundstock gelegt, um die handwerklichen Techniken dieses Mediums zu meistern. Doch das allein gebiert keine Kunst. Die künstlerische Haltung und die Vision sind die Parameter, die im Falle von Ute Essigs Kunst einhergehen mit dem präzisen und souveränen Umgang mit dem vormals reinen handwerklichen Material.

Handwerk bedeutet zugleich auch das Einkalkulieren der menschlich bedingten kleinen Abweichung, der Ungenauigkeit. In der Industrie wird eine solche

als Ausschussware geahndet, normiert das einzelne Werkstück, macht es glatt und kalt. Der Anspruch der Künstlerin in ihrem künstlerischen Fertigungsprozess belohnt hingegen den Betrachter beim ‚Spaziergang' mit dem Auge, beim visuellen Abtasten der individuellen, unendlich viel facettierten Oberfläche des Materials.

In ihrem Werk *Intrusion*, das in ihrer zweiten Einzelausstellung 2014 vorgestellt wurde (und 2024 zum Teil neu inzeniert wurde – S. 11 und 22/23), radikalisiert Ute Essig ihren Anspruch einer Konfrontation des Individuellen mit dem Seriellen, indem sie mit ihren unterschiedlich großen und verschieden tief in den Raum ragenden *bubbles* aus glasierter weißer Keramik den Galerieraum als Ganzes bespielt. Die Betrachterin taucht ein in einen künstlich kreierten Kosmos, der einem dreidimensionalen begehbaren *allover painting* gleicht, bedingt durch das Wechselspiel von Glanz und samtener Mattheit der einzelnen an die Wand verbrachten Teile, durch den raumbestimmenden Eindruck von Reflexion und Schattenspiel. Der Raum beginnt zu schwingen.

In der aktuellen Ausstellung lockt *Memento*, ein dunkler, akkurat auf die Wand gesetzter Kreis aus unzähligen schwarzen Einzelformen mit einem Durchmesser von etwa 175 cm den Besucher, diesen näher zu inspizieren (S. 2/3 und 12, sowie Rückseite des Booklets). Wie gerissenes schwarzes Papier wölben und strecken sich die Einzelformen zart in den Raum. Jede ist an die Wand genagelt. Man mag es nicht glauben: Es ist kein Papier, sondern schwarzes, schamottiertes und hoch gebranntes Steinzeug.
Die bewusste Anmutung von Papierfragmenten, die wie verkohlt erscheinen, mag, so die Künstlerin, einerseits auf das traditionelle Gedächtnis der Menschheit verweisen, gebannt auf Papier – Buch oder Schriftrolle –, andererseits aber auch auf das Persönliche eines Tagebucheintrags, ebenfalls zerstört zum zerrissenen und verbrannten Fragment.
Tempus fugit, nicht unbedingt so, wie wir es uns wünschen: Unversehrt!

Semjon H. N. Semjon Oktober 2026

p. 2/3: Installation view (detail) of the exhibition *Mixed Double* at Semjon Contemporary with her main works in autumn 2026 (informations on the works on p. 15); photo: Eric Tschernow

Right side: *POOR AND PROUD*, 2012, 1001 x 74 cm (framed), embroidery thread on Japan paper; private collection (Berlin)
p. 11: Detail view of *Intrusion* during her solo show *bubble and squeak* at Semjon Contemporary in 2014; both photos: Lukas Heibges



On the beauty of the tactile

As an artist, Ute Essig has for years been exploring techniques that are typically associated with traditional 'handicrafts' and are therefore generally 'misunderstood' as feminine techniques, such as knitting, crocheting, and embroidery. It is precisely this traditional categorization – this association with the feminine – that Ute Essig's works challenge.

By employing these techniques in an entirely new way, by combining them with unconventional materials, at times by expanding them into space, and through intensification and exaggeration, the artist liberates them from all convention and establishes these supposedly feminine techniques instead as a self-assured stance.
Craft techniques such as embroidery, knitting, and crocheting are thus deliberately adapted as artistic techniques, employed in subtle and unorthodox ways, and developed in a way that is distinctive to Ute Essig's visual and formal language – and surprisingly 'fresh' to us.
The series of works are nothing short of a feast for the eyes. Whether they are graffiti slogans as larger one-of-a-kind pieces (pp. 15 and 19) or in small limited editions (p. 18), or the *Netz* (Networks) series (p. 17), they are all united by their sculptural character, which resembles a three-dimensional drawing, since Essig does not hide the starting and ending threads behind the visible side – as is

taught in embroidery – but instead deliberately incorporates them into the design. Complex embroidery pieces such as *A ROSE IS A ROSE IS A ROSE*, *Sorry! The lifestyle you ordered is currently out of stock* und *FAKE NEWS*, and others leave one in awe of the immense amount of skilled, time-consuming work the artist invests in each piece.

Straight from the Studio is the new series of 'Knitted Pictures,' for which she writes poems by her favorite female poets on paper strips and then knits the inscribed strips into a flat, three-dimensional structure. Only some of the words are legible. Through this double transformation, the poem has taken on a new, mysterious life (p. 6).

With her equally contemporary work *It Smells Like Snow*, Ute Essig takes over the space through her knitting (p.13). Through the masterful and artistic treatment of an extraordinary material – neon-yellow fishing line – diverted from its original purpose, an artistic (spatial) statement emerges that exudes an airy, moving, and meditative lightness, forming a playful and cheerful contrast to her *Memento* wall installation.

In her ceramic series, Ute Essig explores the boundaries between industrial and artisanal production processes, a theme she addresses through the serial repetition of the 'workpiece' she creates individually. It is only through the massive repetition of the individual piece, assembled into a whole, that the artwork comes into being, as in the case of *3 qm Berlin*, a floor installation measuring 300 x 200 x 10 cm, consisting of approximately 750 ceramic casts of typical sidewalk pavers from all of Berlin's districts, consisting of approximately 750 ceramic casts of typical sidewalk pavers from all of Berlin's districts, or *Berliner Viertel* (p. 28/29).

Ute Essig's additional studies in ceramics at Kensington and Chelsea College in London from 2002 to 2003 had already laid the foundation for her to master the craft techniques of this medium. But that alone does not create art. Artistic attitude and vision are the parameters that, in the case of Ute Essig's art, go hand in hand with her precise and confident handling of what was once a purely artisanal material.

Craftsmanship also means accounting for the small, human-induced deviations and imperfections. In industry, such deviations are treated as defective products; the individual workpiece is standardized, made smooth and cold. The artist's approach in her creative process, on the other hand, rewards the viewer as they 'stroll' with their eyes, visually exploring the material's unique, infinitely multifaceted surface.

In her work *Intrusion*, which was presented in her second solo exhibition in 2014 (and 2024 partially shown again – p. 11 (detail) and p. 22/23), Ute Essig takes



her approach of confronting the individual with the serial to a new extreme by filling the gallery space as a whole with her bubbles – glazed white ceramic pieces of varying sizes that protrude into the space to different depths. The viewer is immersed in an artificially created cosmos that resembles a three-dimensional, walk-in 'allover painting,' brought about by the interplay of gloss and velvety matte finishes on the individual pieces mounted on the wall, as well as by the space-defining effects of reflection and the play of shadows. The space begins to vibrate.

In the current exhibition, *Memento* – a dark circle, precisely positioned on the wall and composed of countless individual black forms with a diameter of about 175 cm – entices visitors to take a closer look (p. 2/3 and 12, as well as the back cover). Like torn black paper, the individual forms gently curve and stretch out into the space. Each one is nailed to the wall. It's hard to believe, but it's not paper – it's black, chamotte-fired stoneware. The deliberate impression of paper fragments that appear charred may, according to the artist, refer on the one hand to humanity's traditional memory – captured on paper, whether in a book or a scroll – and on the other hand to the personal nature of a diary entry, likewise reduced to a torn and burned fragment.
Tempus fugit – though not necessarily in the way we'd like: intact!

Semjon H. N. Semjon October 2026









Top: *FAKE NEWS*, 2025, 110 x 76 cm (framed), embroidery thread on Japan paper; photo: Eric Tschernow

Left side: *Bubbles* (detail), 2014, 156 x 105 cm (framed), embroidery thread on Japan paper; photo: Lukas Heibges

p. 12: *Memento*, 2026, diametre: 175 cm, stoneware; photo: Eric Tschernow

p. 13: *It smells like snow*, 2026, size variable, fishing line; photo: Eric Tschernow



Top: *A Rose is a Rose is a Rose (red)*, 2015, 95 x 65 cm, 109 x 79 cm (framed), embroidery thread on Japan paper; photo: Jürgen Baumann









Top: *Net 1* and *7* , ea. 2018, 36,8 x 27 cm (paper size), embroidery thread on Japan paper

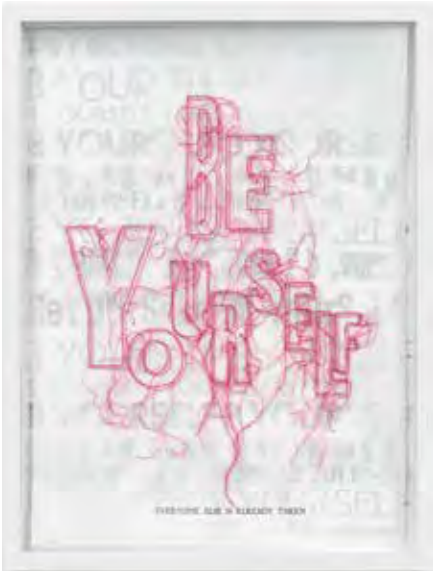
Bottom: *Charlie Hebdo 1* and 2, ea. 2015, 42 x 32 cm (framed), embroidery thread on Japan paper; all photos: Lukas Heibges











ALL YOU NEED IS LESS, *HEAVEN I NEED A HUG*, *WE CAN BE HEROES*, *BORN TO SHINE*; ea. from 2019–2025, 25 x 30 cm (framed), embroidery thread on Japan paper, spray paint; all editions of 10 or 10 (+2)

FOREVER AND EVER, 2024, 42 x 32 cm (framed), embroidery thread on Japan paper; edition of 3

BE YOURSELF, 2026, 42 x 32 cm (framed), embroidery thread on Japan paper, spray paint; edition of 3; all photos: Eric Tschernow



Sorry! The lifestyle you ordered is currently out of stock, 2012, 101 x 74 cm (framed), embroidery thread on Japan paper; private collection, Berlin; photo: Jürgen Baumann









Top: *Vase 13*, *Vase 14*, *Vase 11*, and *Vase 15*, ea. 2017, ca. 37,7 x 17,5 x 17,5 cm, porcelain, glazed, with silk screen transferred motifs; photo: Ute Essig

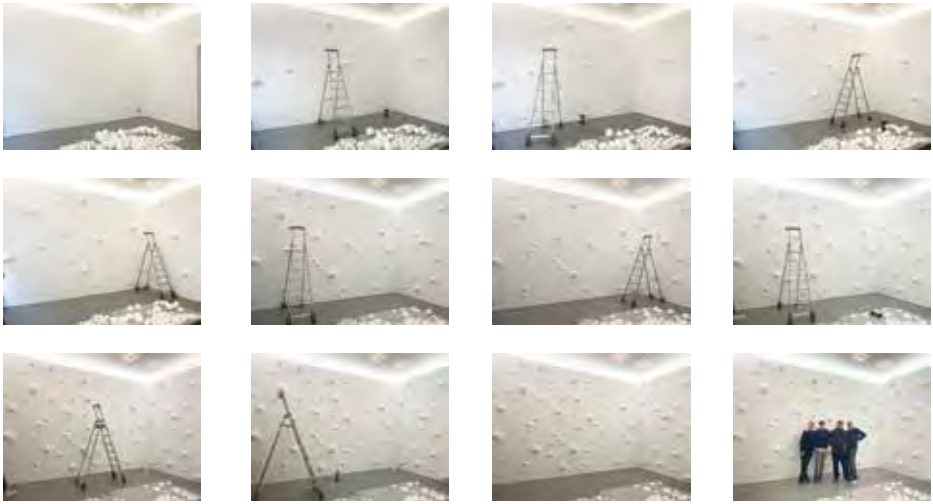
Bottom: *Rahmenbedingungen* 2, 2017, ca. 19 x 15 x 4,5 cm; private collection, Berlin; *Porzellanzeichnungen*, ea. 2017, ca, 13 x 10 x 4 cm; all porcelain, glazed, with silk screen transferred motif; private collections, Berlin; photos: Semjon H. N. Semjon

Right side: exhibition photo from *gedanken machen* from 2017 at former Straßen-Salon of Semjon Contemporary; photo: Semjon H. N. Semjon











Previous page: *Intrusion 2024* (wall installation) during the exhibition *It happened tomorrow*, 2024, size and numbers of the *bubbles* are variable, ceramic, glazed; photo: Eric Tschernow

Top: Film stills during the installation of *Intrusion* in 2024; photos: Marlene Amelie Hartmann

Panorama photo of *Intrusion* in 2014; photo: Rainer Elstermann

Right page, top: detailed view of *Trichter* (see below the whole wall installation) being part of her solo exhibition *3 x Solo* in 2016 at Garten-Salon of Semjon Contemporary; photos: Lukas Heibges








BANG





p. 26: *Stapel*, 2007–2010, size variable, porcelain; private collection, Berlin

p. 27, top: *Bowling Balls*, 2005, ea. Ø 21 cm, ceramic

p. 27, bottom: *Bowling Pins*, 2010, 34 x 12 cm (ea. pin), ceramic, nylon thread; all 3 photos: Ute Essig

Right page, top: *3 qm Berlin*, during her *Intervention* exhibition at *KioskShop berlin (KSb)* in 2006; photo: Silke Helmerdig

Right page, bottom: *1 qm Berlin*, 2006/2012, 100 x 100 x 10 cm; photo: Jürgen Baumann

Top: *Berliner Viertel 2/4*, 2006/2023, 50 x 50 x 10 cm, ceramic, glazed, private collection, Potsdam; photo: Eric Tschernow





Ute Essig

1963	born in Öhringen, Baden-Württemberg lives and works in Berlin

ARTISTIC CAREER

2002/2003	Studies of Ceramics at Kensington and Chelsea College, London
1999–2001	Studies of Silk Screen at College of Printing, London
1994	Guest Studies at Cooper Union School of Art, New York
1993–1995	BA Honours of Fine Arts am Middlesex University, London

SELECTED SOLO EXHIBITIONS

2026	*Mixed Double* (w. Henrik U. Müller), SC
2025	*Weiße Zwerge – Ute Essig & Stefan Thiel*, Stadtkirche Sternberg
2024	*It happened tomorrow* (w. Henrik U. Müller), SC
2022	*X3071* (w. Henrik U. Müller), GREY & GREY, Karlsruhe
2020	*heiter bis wolkig/bright to cloudy* (w. Henrik U. Müller), SC
2019	*X307* (w. Henrik U. Müller), Galerie Kristine Hamann, Wismar
	We are in this together (w. Mars Gomes), Galerie G37, Berlin
2017	*gedanken/machen*, SC
2014	*Bubble & Squeak*, SC
2012	*Stadtgespräche/City Talks*, SC
2011	*suite (d) for two* (w. Henrik U. Müller) KioskShop berlin (KSb)
2010	k-s-p-a-c-e, Berlin
2008	*Atelier Werkschau*, Studio Berlin
2006	*Intervention XIX: Ute Essig @ KioskShop*, Berlin
2005	*Open Studio*, Berlin
2003	*Open Studio*, Triton Road, London
2002	*EVERYBODYISANARTIST 2*, Studio Voltaire, London
2001	*Urban Tails*, curated by Mars Gomes, Studio Voltaire, London
2000	*Good Taste, Bad Taste*, Studio Voltaire, London
1999	*Brave New* World, London

SELECTED GROUP EXHIBITIONS

2026	*Augen auf – 30 Jahre Künstlerhof Werenzhain*, Werenzhain
2024	*sex sells – beyond the historical matrix*, SC

2024	*HOW LONG IS FOREVER*, WIMMIN group in Berlin, Galerie G 32, Berlin
2023	*BERLIN CALLING, VOL. IV*, Mieze Südlich, Häselburg, Gera *Semjon Contemporary Women*, Positions Berlin *abstract*, SC
2022–2026	*SC-XXX-001-COLLECTIVE – SC-XXX-022-COLLECTIVE*, SC
2022	*RESET to START*, SC
2021	*X x X – X Jahre Semjon Contemporary* *TILT 2021*, Hoxton Gallery, London
2019	*Hängen Stellen Legen*, with Ursula Sax, Pomona Zipser and Claudia Busching, Kunst- und Gewerbemuseum Regensburg
2017	*Rencentre – Wismar : Berlin*, Galerie Kristine Hamann, Wismar *Penetrating Paper – Gebohrt, Geschnitten, Gefaltet...*, SC
2015	*Standard International – Post Spatial Devices #2*, curated by Rüdiger Lange, Geisberg Berlin *Landschaft & Gärten II*, Schloss Ribbeck im Havelland
2014	*x/x (+x) – Gallery and Artist's Editions*, SC Ute Essig in Meschac Gaba: Museum of Contemporary African Art, Deutsche Bank Kunsthalle, Berlin *Lieber Künstler, zeichne mir! Part 1 + 2*, SC (ea. publication)
2013	*Macht Kunst*, Deutsche Bank Kunsthalle, Berlin
2010	*Resumé*, KioskShop berlin (KSb)
2006/2007	*Stadt der Frauen/City of Women*, Kommunale Galerie, Berlin

ART FAIRS

Positions Berlin (2022–2020, 2018, SC), *Paper Positions Berlin* (2025, 2019, SC), *Art Bodensee* (2018–2012, SC), *Preview Berlin* (2011, SC)

IMPRESSUM
Editor: Semjon Contemporary, 2026
Copy-editing: Adelheid Müller/Frank Zimmer
Texte: Semjon H. N. Semjon, Jan Maruhn
Layout: Semjon H. N. Semjon/Frank Zimmer

Edition: 250 copies; all rights reserved
Contact: www.semjoncontemporary.com

© by the artist, authors and photographers

SEMJON CONTEMPORARY
GALERIE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

